Ausbildungskonferenz fordert besseren Übergang von der Schule in den Beruf

Zur 16. Ausbildungskonferenz der Stadt Ahlen begrüßte Bürgermeister Benedikt Ruhmöller am vergangenen Donnerstag fast 30 Teilnehmer. Traditionell hatte er Ausbildungsverantwortliche aus Ahlener Unternehmen, Schulleiter, Vertreter der lokalen Wirtschaft, der Banken, der Gewerkschaften, der Politik, der Arbeitsagentur sowie der Kammern und Vertreter weiterer Einrichtungen eingeladen.

Holger Böhm, Teamleiter Berufsberatung in der Agentur für Arbeit Ahlen, stellte die Situation auf dem Ausbildungsmarkt dar. Im Jahre 2010 konnten im Kreis Warendorf fast alle bei der Agentur registrierten Schulabgänger mit einem Ausbildungsplatz oder einer Alternative an einem Berufskolleg versorgt werden. Auch seien Vermittlungen in Maßnahmen der Agentur für Arbeit erfolgt. Die Konferenz musste allerdings zur Kenntnis nehmen, dass nur rund die Hälfte der jungen Menschen einen betrieblichen Ausbildungsplatz erhalten haben.

Dorothe Hünting-Boll, Regionalbeauftragte der IHK, und Ulla Finger-Rumens, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft, erinnerten an die schwierige Wirtschaftslage in den letzten Jahren. Trotzdem haben sich die Unternehmen nicht entmutigen lassen, Ausbildungsplätze bereitzustellen. Das belege auch die erfreulich hohe Ausbildungsquote in der Stadt Ahlen, die mit 7 % über Kreis- und Landesschnitt liege, wie Holger Böhm hervorhob. Aufgrund vielfacher Nachfragen aus dem schulischen Bereich stellte Böhm die Vielzahl der Projekte und Angebote zur Berufswahlvorbereitung und Orientierung im Kreis Warendorf vor.

Die Konferenz suchte nach Lösungen, wie es noch besser gelingen könnte, den Übergang von der Schule in den Beruf zu gestalten. Dazu berichteten Ronald Fernkorn, Leiter des regionalen Bildungsbüros im Kreis Warendorf, und Alois Nühse, Schulleiter der Bodelschwinghschule, über die bisherigen Erfahrungen mit den Instrumenten „Lernpartnerschaften“ und „Berufswahlpass“. Gute Erfahrungen machten damit die Ausbildungsverantwortlichen der Firmen Kaldewei und Winkelmann Powertrain, Dieter Werner und Joachim Kwikert. Wie auch Jürgen Henke, Vorsitzender des Ahlener Industrie- und Wirtschaftsclubs, wiesen sie darauf hin, dass diese Instrumente nur bei ständiger Mitwirkungsbereitschaft aller Beteiligten erfolgreich sein können.

Zum Thema Berufswahlorientierung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund informierte Serhat Ulusoy. Seit einigen Monaten ist er in Ahlen in einem Projekt der NRW-Regionaldirektion der Agentur für Arbeit als ehrenamtlicher Berufseinstiegsberater tätig. Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund konzentrierten sich oft auf zu wenige Ausbildungsberufe. Handwerkliche Stellenangebote werden zugunsten von kaufmännischen Berufen ausgeblendet. Sie wichen im Fall einer Absage häufig auf schulische Angebot aus. Vielfach würden Ausbildungen mit unrealistischen Erwartungen begonnen und nach kurzer Zeit wieder abgebrochen.

Auf großes Interesse stieß das von IHK-Regionalbeauftragte Hünting-Boll vorgestellte Projekt „Mobilitätsberatung“. Mit Unterstützung der Kammer können Auslandsaufenthalte während der betrieblichen Ausbildung gefördert werden. Teilnehmenden Betrieben könnte es so leichter fallen, Jugendliche zur Bewerbung um einen Ausbildungsplatz zu animieren.

Der Bürgermeister forderte zum Ende der Konferenz, dass mehr Betriebe als bislang auch im eigenen Interesse zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Nur auf diesem Wege könne dem zukünftigen Fachkräftemangel entgegengewirkt werden. Um Jugendlichen bei der Berufsorientierung zu helfen, wurden Kontakte zwischen der Agentur für Arbeit und Vertretern der Ahlener Wirtschaft vereinbart.

Die Themen Migration und Integration werden den Schwerpunkt der kommenden Ausbildungskonferenz bilden.

11. Februrar 2012
Quelle: www.ahlen.de